

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 38 (1981)
Heft: 10

Artikel: Leukämie, eine gefürchtete Krankheit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leukämie, eine gefürchtete Krankheit

Die Leukämie wird auch als Weissblütigkeit bezeichnet, da es sich bei dieser Erkrankung um eine krankhafte Mehrung der weissen Blutkörperchen handelt. Bekanntlich setzt der Körper bei entzündlichen Zuständen, so bei Granulomen, bei Blinddarmentzündung und anderen entzündlichen Prozessen als Gegenwehr eine Mehrung von Leukozyten ein. Bei der Leukämie ist diese Mehrung jedoch viel grösser, aber gleichwohl fehlt dieser gesteigerten Menge von Leukozyten die Fähigkeit, einen entzündlichen Prozess erfolgreich anzugreifen und zu beseitigen. Je reichlicher demnach die Zahl an Leukozyten, um so beeinträchtigter wird ihre Qualität. Ihre Angriffsfähigkeit, um Gifte zu neutralisieren und Bakterien zu töten, nimmt mit ihrer Mehrung eigenartigerweise ab, was auf eine starke Einbusse ihrer früheren Aktivität hinweist. Es wirft daher ein völlig falsches Licht auf die Wesensart der Leukämie, wenn man da und dort behauptet, sie sei leicht heilbar. Wenn diese Feststellung stimmen soll, kann es sich unmöglich um die eigentliche Leukämie handeln. Geht man in solchen Fällen der Sache auf den Grund, dann wird man wahrnehmen können, dass es sich um eine Fehldiagnose gehandelt hat. Es heisst also mit solchen Äusserungen vorsichtig sein, um beim Patienten keinen sorglosen Eindruck zu erwecken. Dies könnte zu schwerwiegenden Folgen führen, denn die echte Leukämie ist wirklich schwer heilbar. Sie erfordert unbedingt eine zielbewusste, folgerichtige Behandlung. Selbst biologisch eingestellten Ärzten, die über viel Erfahrung verfügen, bereitet es ausserordentliche Mühe, einigermassen erfolgreich gegen die krankhafte Mehrung der weissen Blutkörperchen vorzugehen, um auf diese Weise eine Leukämie zur Heilung bringen zu können. Lautet demnach die vom Arzt gestellte Diagnose auf Leukämie, dann muss sich auch der Patient der Schwere seiner Lage voll bewusst sein und an der zweckmässigen Therapie konsequent und entschlossen mitwirken.

Die akute Leukämie

Eine akute Leukämie mag oftmals infolge einer Vergiftung des Blutes durch Bakterien oder Viren in Erscheinung treten. Sie beginnt mit hohem Fieber, mit Schüttelfrost und kann mit schwerwiegenden Krankheitsäusserungen sichtbar werden. Demnach muss die Behandlung sehr vorsichtig sein. Notwendig ist vor allen Dingen eine eiweissarme, aber vitalstoffreiche Ernährung, was auch viel flüssige Nahrung in sich einschliessen sollte, und zwar vormerklich in Saftform. Verwendetes Gemüse sollte biologisch gezogen sein, und bei Früchten achte man auf ungespritzte Erzeugnisse. Ist der Patient stark genug, dann ist es günstig, physikalische Anwendungen einzuschalten, wie Kräuterbäder und Schwitzen, denn beides ist vorteilhaft. Allerdings hat dies alles unter Berücksichtigung körperlicher Schonung zu geschehen. Zur Behandlung und Überwachung der Krankheit sollte stets ein erfahrener, biologisch eingestellter Arzt zugezogen werden. Sehr vorteilhaft kann sich auch ein Aufenthalt im Voralpengebiet oder in den Alpen auswirken, wenn man dabei die Ernährungsvorschläge beachten kann. Regelmässige Spaziergänge in sauerstoffreicher Luft, vormerklich im Wald, sind äusserst empfehlenswert. Als medikamentöse Mithilfe in der Behandlung ist Echinaforce einzusetzen, und zwar in regelmässigen Dosen von mindestens 3×20 Tropfen pro Tag. Gleicherweise sollte Petasites zur Anwendung gelangen, und zwar sowohl Tropfen wie Kapseln. Zur Ergänzung einer ohnedies kalkreichen Nahrung dient Brennnesselkalk in Form von Urticalcin. Auch Wildkräuter und Gemüsesäfte sind vorteilhaft, wobei man vormerklich den milchsäurevergorenen Säften den Vorrang einräumen sollte.

Täuschungsmöglichkeiten

Man darf sich auf dem Gebiet der Leukämie auf keinen Fall von widersprechenden Ansichten täuschen lassen. So ist Rudolf Breuss bei der Erteilung von Ratschlä-

gen voll überzeugt, dass Leukämie leicht heilbar sei, sonst hätte er wohl kaum auf Seite 38 seiner Broschüre unter diesem Untertitel eine Abhandlung verfasst. Umgekehrt äussert sich dagegen Dr. med. Schneider in seinem Werk «Nutze die heilkräftigen Pflanzen». Auf Seite 449 lesen wir nämlich: «Die Ursachen der Produktion weisser Blutkörperchen (Leukämie) sind bisher unbekannt, eine Heilung ist fast nie möglich.» Da noch andere, erfahrene Männer dieser Ansicht sind, wäre es sicher angebracht, sich bei Leukämie auf einen schwierigen Krankheitsfall einzustellen, denn es handelt sich dabei wirklich um eine sehr schwere Erkrankung, die oft eine lange Vorgeschichte aufweist, mag es sich nun um die lymphatische oder die myeloische Leukämie handeln. Keine dieser zwei Formen lassen sich daher leicht heilen. Auf alle Fälle sollte man die zuvor erwähnten Ratschläge daher gewissenhaft beachten, sowohl in der Ernährung als auch in der Saftdiät. Von Randen- oder Rote-Beete-Saft sollte man täglich 3 dl trinken, wobei eine Mischung mit etwas Karotten- und Sauerkrautsaft die günstige Wirkung verstärken würde, ein Vorzug, der dem natürlichen Milchsäuregehalt zuzuschreiben ist. Unter gewissenhafter Berücksichtigung einer heilsamen Ernährungsweise ist aber auch noch die übrige Körperpflege zu beachten, denn Bewegung und Atmung in gesunder, sauerstoffreicher Luft darf nicht fehlen. Auch sollte sich der Kranke unbedingt um eine bejahende Lebenseinstellung bemühen.

Die chronische Leukämie

Wie begegnen wir nun aber der chronischen Leukämie? Deren schlimmste Formen traf ich in Japan an, und zwar in der Umgebung von Hiroshima und Nagasaki. Dort wurden ja bekanntlich die Atombomben abgeworfen. Man kann in jenen Gegendern also ohne weiteres von erwiesenen Tatsachen reden, wenn man auf die Wir-

kungsmöglichkeiten durch Intensivstrahlung bei einer Atomexplosion hinweist. Selbst in fernliegenden Gebieten bleiben Mensch und Tier von den unheimlichen Folgen einer Atombombenexplosion meist nicht verschont. Beeinflusst werden dabei die Funktionen des Knochenmarks, der Leber, der Milz, der Lymphe und des ganzen Lymphsystems. Ich habe dort beobachten können, dass selbst bei vielen Menschen, obwohl ihr Wohnort kilometerweit von den berüchtigten Städten entfernt war, noch Jahrzehnte ganz typische Leukämiefälle vorlagen. Auch japanische Ärzte bestätigten mir diese Wahrnehmung. Es handelte sich hierbei also um eine krankhafte Vermehrung der weissen Blutkörperchen. Statt dass sich bei diesen Menschen wie üblich nur 6000 bis 8000 solch weisser Blutkörperchen pro Kubikmillimeter Blut vorkamen, waren diese unheimlich angestiegen, nämlich auf die Zahl von 200 000 bis 300 000. Diese chronisch verlaufende Form von Leukämie geht als Folge der erwähnten Schädigungen durch die erfolgte Strahleneinwirkung in einen Kräftezerfall, bekannt auch als Kachexie, über, weshalb die japanischen Ärzte diese typische Leukämieart auch als Blutkrebs bezeichnen.

Weitere Gefahren

Noch viele andere Strahlenarten, ja sogar die Strahlen der Mikrowellenapparate können mitwirken bei der Degeneration der Blutzellen, wie sie bei Leukämie zum Ausdruck kommt. Wir sind heute demnach wirklich von vielen Gefahren umgeben und sollten daher vorsichtig meiden, was uns schädlich ist. Aber es gibt leider viele Menschen unter uns, die selbst schwerwiegende Probleme nicht wahr haben wollen, besonders nicht, wenn es sich dabei um den Verzicht auf gewisse Genüsse handelt. Immerhin sind Hinweise auf Gefahren für jene günstig, die nach Möglichkeit alles vorsichtig umgehen, was unheilbare Folgen mit sich bringen könnte.